

## Dokumentation 3. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 30.10.2019 – Workshop 4

### Workshop 4

## Suchtprobleme in der Familie – eine Herausforderung für die Kita?!

Anja Maatz und Dietlind Junghanß, Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen/ SLS und Roland Babits, KBS KINDER STÄRKEN

Jedes 6. Kind wächst mit mindestens einem suchtkranken Elternteil auf. Was bedeutet das für die betroffenen Kinder? Hat es eine Auswirkung auf meinen Arbeitsalltag (in der Kita) und wie gehe ich professionell damit um? Woran erkenne ich suchtbelastete Familien? Macht es einen Unterschied, wovon die Eltern abhängig sind? Werden die Kinder später selbst suchtkrank oder können sie Stärken entwickeln, die sie davor schützen? Welche Unterstützungsangebote gibt es für die Kinder und Eltern? Was kann ich als pädagogische Fachkraft leisten und wo sind meine Grenzen? Der Workshop bot einen Einblick in das Thema Sucht und erste Handlungsmöglichkeiten.

1

### 1. Themen, Inhalte und Schwerpunkte im WS

- Zahlen/Daten/Fakten für Deutschland und Sachsen
- Risiken für Kinder aus suchtbelasteten Familien

#### *sh. Skript der Referentinnen*

→ Kita und Kitasozialarbeit sind von Problemen durch Suchtverhalten betroffen.

Ein Drittel der betroffenen Kinder wird trotz der familiären Belastungen psychisch gesund bleiben. Der Workshop gab Antworten, was dafür zu tun ist:

1. Wissen schaffen: Was ist Sucht? Wie wirken Suchtmittel/-faktoren? Was verursacht Sucht? Wie entwickelt sie sich? Was geschieht mit den Betroffenen - und was mit ihren Angehörigen (Stichwort Co-Abhängigkeit/ Co-Verhalten)? Was die Auswirkungen auf das Familienleben? Wie reagieren Kinder?
2. Bewusstsein schaffen: Es geht uns (alle) an! Betroffene Kinder (Eltern/ Familien) erkennen. Typische Verhaltensweisen von Kindern kennen und einordnen (siehe Bilder Gruppenarbeit: typische Rollenbilder von betroffenen Kindern).
3. Resilienz fördern: betroffenen Kindern Vertrauensangebote machen, nicht unter Druck setzen, zuhören und fördern! Spezielle Kenntnisse aus Resilienz-fördernden Ansätzen nutzen.
4. Hilfe holen, nutzen und vermitteln: Als Fachkraft/ KiTa selbst professionelle Beratung einholen. Betroffenen Eltern gegenüber KLAR sein: „konsequent, loslassen, abgrenzen, reden“. Dazu eigene Sicherheit erwerben (KITA-MOVE). Kindern spezielle Angebote machen (z.B. Programm „Trampolin“, Gruppen in Beratungsstellen)
5. Als Kita Präventionsangebote nutzen: z.B. „Freunde“, „Papilio“, „Kinder stark machen (für ein suchtfreies Leben)“
6. Eigene Haltungen überdenken.

## Dokumentation 3. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 30.10.2019 – Workshop 4

### 2. Fragen und Themen der TN / Diskussion

- Gruppenarbeit zu den typischen Rollenbildern betroffener Kinder: dem „stillen Kind“, dem „Helden“, dem „Clown“ und dem „Sündenbock“. Dabei wurden Beispiele aus den Einrichtungen diskutiert, eigene Haltungen reflektiert, Unsicherheiten geäußert, Fragen aufgeworfen.

**Clown**

**Verhalten:**  
 Aufgedreht  
 Viel Blödsinn  
 Will im Mittelpunkt stehen / Viel Aufmerksamkeit  
 Grenzüberschreitungen (nicht ernst nehmen)  
 Andere auslöchen  
 Sucht nach Bewusstseinsänderung  
 Groggig im Eltern Forum und anschließend

**Gefühle:**  
 Fühlt sich vernachlässigt /  
 Möchte gesehen werden

**Vorteile für Kind:**  
 Fällt auf, wird gesehen  
 Schafft Raum für positive Gefühle  
 Kompensiert zu Hause Erlebtes

**Vorteile für Familie:**  
 Familie sieht kein auffälliges / "negatives" Kind  
 Kind behält negatives aus Familienalltag für sich und "plausibel" nicht zu

**Held**

**Verhalten:**  
 - Zuverlässigkeit  
 - übernimmt Aufgaben  
 - in Kita positive Rückmeldung dafür  
 - Selbstüberschätzung  
 - will gefallen  
 - dominante Spielpartner

**Gefühle:**  
 - Angst ist der Moler  
 - Scham über Missstände (Verhalten soll verdecken)

**Vorteile f. Kind:**  
 - Anerkennung  
 - Gefühl von Kontrolle

**Vorteile f. Familie:**  
 - Verhalten wird verdeckt  
 - Alltag wird aufrecht erhalten

**Sündenbock**

**gegenüber Kindern:**  
 provokant, Zerstörung  
 aggressiv (verbal, körperlich)

**gegenüber Eltern:**  
 provokant, Zerstörung  
 aggressiv (verbal, körperlich)

**Erz:**  
 "Ich bin ja sowieso an allem schuld."  
 möchte auch mal gesagt bekommen, dass sie nicht dran schuld ist

**Gefühle:**  
 • emotionale Stabilität gewünscht  
 • schuldig, niedergeschlagen  
 • nicht ernst genommen  
 • Einsam, traurig  
 • ausgegrenzt

**Vorteile für Kind:**  
 • bekommt Aufmerksamkeit  
 • wird ernst genommen  
 • Beachtung fängt im Mittelpunkt  
 • Strafe = Einbeziehung  
 • Sieg  
 • ER spricht vielleicht Eltern an +  
 Mitteilung, dass es mir hilft

**Vorteile für Familie:**  
 • Kind ist schuld an Suchtverhalten  
 • Mitteilung der Eltern über das Kind  
 • Eltern können sich am Kind abgrenzen

**Das Stille Kind**

**Verhalten:**  
 - nicht auffallen wollen  
 - anpassend  
 - "Mitläufer"  
 - eher "Spiel" alleine  
 - fordert nichts ein  
 - still  
 - macht was man ihm sagt

**Gefühle:**  
 - Angst  
 - Unsicherheit  
 - Traurigkeit

**Vorteile Rolle:**  
 - wird "in Ruhe" gelassen  
 - keine Anforderungen  
 - es können keine Fehler gemacht werden

**Vorteile Familie:**  
 - Familienalltag läuft ohne Konflikte  
 - es läuft alles noch auf  
 - unauffällig

- Spezielle Fragestellungen, z.B. zum Thema „Fetales Alkoholsyndrom“, oder die teilweise sehr massiven Probleme einzelner Einrichtungen mit illegale Drogen konsumierenden Elternteilen/ gefährdeten Sozialräumen konnten im Rahmen der Workshopzeit nicht vertieft beantwortet werden.

## Dokumentation 3. Fachtag KINDER STÄRKEN, Dresden, 30.10.2019 – Workshop 4

### 3. Fazit

In einigen Kitas sind die Herausforderungen durch „Sucht“ bereits sehr präsent und eine Beschäftigung mit dem Thema schon erfolgt. In anderen Einrichtungen fehlt noch ein tieferes Bewusstsein für die Problematik. Rein statistisch hat jede Kita mehrere Kinder, die mittel- oder unmittelbar durch Suchtverhalten ihrer Eltern in ihrer gesunden Entwicklung bedroht sind. Spezielles Wissen, in jedem Fall Handlungssicherheit, ist daher unabdingbar.

3

### 4. Weiterführende Informationen und Kontakte:

#### ***Ansprechpartner bei Beratungs- und Vermittlungsbedarf in Sachsen:***

- alle Suchtberatungsstellen
- Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen ([www.suchtpraevention-sachsen.de](http://www.suchtpraevention-sachsen.de))
- SLS - Sächsische Landesstelle gegen Suchtgefahren e. V. ([www.slsev.de](http://www.slsev.de))

#### ***Infos, Studien und Materialien mit kostenlosen Bestellmöglichkeiten:***

- NACOA Deutschland ([www.nacoa.de](http://www.nacoa.de) oder [www.traudich.nacoa.de](http://www.traudich.nacoa.de))
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ([www.BZgA.de](http://www.BZgA.de))
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen ([www.DHS.de](http://www.DHS.de))

#### ***Empfehlenswerte Publikationen für Kitas:***

- „Mia, Mats und Moritz...“ (mit Begleitheft) sowie „Suchtprobleme in der Familie“ (DHS)
- „Alles total geheim – Kinder aus Familien mit einer Suchtbelastung“ (Hrsg. Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen, z.B. über SLS)

#### ***Weiterbildungsmöglichkeiten (u. a. KITA-MOVE, FREUNDE):***

- Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen
- DKSB LV Sachsen ([www.kinderschutzbund-sachsen.de](http://www.kinderschutzbund-sachsen.de))